

Eine „ACAPA“-Reise nach Indien

Uttar Pradesh / Rajasthan incl. Wüste Thar

29. Februar 2008 – 16. März 2008

organisiert von Therese Spillmann Imfeld

Die Reise ist minutiös geplant, Visas eingeholt und die Fotos- und Filkkameras startbereit. Drei Reiseteilnehmer aus der Region treffen sich am Bahnhof Zug. In der Abflughalle in Zürich Kloten wird die Gruppe von total 7 Personen komplett. Man kennt sich schnell und es entsteht von Anfang an ein angenehmes Verhältnis welches im Verlaufe der Reise fast familiär wurde.

Mit viel Spannung und Neugier erleben wir einen angenehmen 8-stündigen Flug über Doha nach Delhi. Es scheint als ob die gute Qatar Airline, uns einen Vorgeschmack des feinen indischen Essens geben will.

Der relativ lange Flug, kurze Aufenthalt in Delhi, Weiterflug anderntags nach Varanasi und die ein Tag spätere Nachtzugfahrt (Couchette in klimatisierten Wagen) nach Agra zeigt wieviel Kondition „man“ hat.

Varanasi am Westufer des Ganges (von den Indern Kashi „Stadt des Lichtes“ genannt) ist Indiens heiligste Hindu-Stadt. Rund 90 Ghats, Heiligtümer und über 700 Tempel sollen den heiligen Fluss Ganges auf 6 km Länge säumen. Kaum angekommen im Hotel Palace on Ganges zieht es uns auf Entdeckungsreise. Die ersten Karten werden gekauft und anschliessend auf der Dachterrasse des Hotels, von wo aus das interessante Geschehen am Fluss beobachtet werden kann, geschrieben. Auf einer Baustelle am Fluss arbeiten Frauen und Männer die mit ihren Familien in Zelten am sandigen Ufer leben. Es sind Bauernfamilien die vorübergehend hier zusätzliche Arbeit finden. Im Fluss und im Zelt spielt sich das ganze Leben ab. Kinder mit und ohne Kleider spielen nebst Kühen die gelegentlich ein Bad im Ganges nehmen. Männer, die gekommen sind um ihre Kleider zu waschen und diese mit aller Kraft auf eine Pritsche schlagen.

Das Nachtessen dürfen wir in der Familie unseres Guide's Sameer geniessen. Sitzend am Boden werden wir mit sehr feinen Speisen bedient und sind äusserst freundlich im einfachen aber total sauberen Haus empfangen worden. Ein erster intimer Einblick in ein indisches Wohnhaus.

Die anderntags geplante Bootsfahrt bei Sonnenaufgang muss infolge Streiks der Bootsfahrer abgesagt werden. Dafür erleben wir einen interessanten Morgen am Fluss, betrachten die Hindu-Rituale und von diskreter Distanz zwei Feuerbestattungen. An wenigen Metern erhöhter Lage durchlaufen wir den grossen Gemüse- und Kräutermarkt. Nirgends woanders werden wir derart von Kinderbettlern drangsaliert wie hier. – Am Nachmittag besuchen wir eine Seiden-Manufaktur wo wir uns in Saris kleiden dürfen. Mit Rikschas lassen wir uns wieder zum Hotel chauffieren. Der eigentlich kurze Aufenthalt in Varanasi hat für mich alles beinhaltet was man allgemein von Indien hört. Es war ein Kulturschock.

Nach der bereits erwähnten Nachtzugfahrt erreichen wir am nächsten Morgen **Agra**. Pünktlich wie immer auf dieser Reise erwartet uns am Bahnhof unser Buschauffeur mit Beifahrer. Zwei sympathische Männer die uns von nun an mit dem klimatisierten Bus begleiten werden und um unser Wohl besorgt sind. Für den Durst bei Temperaturen um die 30

– 40 Grad ist der Wasserkanister stets gefüllt und man ruft einfach „Pani“(Wasser) und die Flaschen werden durch das zu öffnende Fenster zur Führerkabine gereicht.

Einer unserer vielen Höhepunkte auf dieser Reise ist der Besuch des Taj Mahal in Agra. Dieser Bau steht an erster Stelle der Weltkulturerben. Der unmittelbare persönliche Anblick übertrifft alle Vorstellungen die man von Bildern hat. Sehr beeindruckend zu hören, dass an diesem einzigartigen Bau 20'000 Arbeiter 12 Jahre lang gearbeitet haben. Da lohnt es sich ein Erinnerungsfoto von der Gruppe zu machen.

Von Agra nach dem Wüstencamp „Rawla Resort“

Unser Programm ist vielfältig mit Besichtigungen verschiedener indischer Handarbeitsmanufakturen wo gezeigt wird wie z. B. Teppiche kunstvoll geknüpft, Seidenstoffe gewoben, feinste Inlayarbeiten in Alabaster und Marmor kunstvoll eingefügt, Marmorgartenmöbel von Steinhauern hergestellt werden.

Von Agra nach Jaipur benötigen wir ca. 6 Stunden. Aber wie immer bei längeren Autofahrten wird es nie langweilig. Unser Guide Sameer erzählt, liest und erklärt nicht nur über die gerade vorbeifahrenden Regionen sondern auch über Religion, Ethik und Geschichte Indiens. Ab und zu singt der begabte Sänger ein Lied oder es wird gewitzelt. Es bleibt auch Zeit zum eigenen Reflektieren, für persönliche, bereichernde Gespräche. Dazwischen gibt's „Harmonie“- und Essenshalte oder wieder einen Besuch in einer der vielen Festungen. Heute halten wir in der verlassenen Hauptstadt des Mogulreiches Fatehpur Sikri erbaut 1571-1581. Eine sehenswerte Stadt mit schönen Bauten in hinduistisch-islamischer Stilmischung. Die Stadt wurde wohl aus Wassermangel im 17. Jh. aufgegeben. Viele ihrer Schätze fielen Plünderungen zum Opfer.

Jaipur (Pink City)

Wie überall an grösseren Orten drängen sich hier auf den Strassen wild durcheinander Kamele mit auffallend kunstvoll geschärften Hinterteilen, Elefanten, Ochsen die allesamt einen einachsigen mehr oder weniger beladenen Karren ziehen. Dazwischen drängen sich „verrückt“ hupende Autos, Fussgänger mit und ohne Turbane, Velos, Rikschas, einzelne magere Kühe (die ich Karton essen sah), eine Gruppe Schweine usw. Ich verstehe nicht was der Polizist auf einem im letzten Moment als Kreisel zu erkennende Insel versucht zu regeln.

Wir besuchen City Palace, das Palace Museum und lassen uns von einem Astrologen das sehr eindrückliche Observatorium aus dem Jahre 1728 erklären. So nebenbei errechnet er für uns den astrologischen Aszendent und die Farbe die zu jedem von uns passt. (Der Vorteil einer kleinen Gruppe). – Natürlich verpasst kein Reisender den grossartigen barockähnlichen Prachtbau Hawa Mahal (Palast der Winde) welcher erst neu restauriert in wunderbarer „Pinkfarbe“ leuchtet. – Vor unserem, wie immer gemeinsamen, Nachtessen schlendern wir durch den farbenprächtigen, beschäftigten Basar und decken uns für die nächsten Monate mit feinen Gewürzen ein. Natürlich immer unter der kundigen Führung von Sameer der uns, wenn nötig beratend oder übersetzend zur Seite steht.

Wir besuchen auch den grossartigen Festungspalast Amber Fort. Andere, weniger sportliche Touristen lassen sich von festlich geschmückten Elefanten hochtragen.. - Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen wollte man auf Details all dieser prächtigen Bauten eingehen. Diese sind sowieso in jedem Reiseführer beschrieben.

Auf unserer Weiterreise erreichen wir die Pilgerstadt **Pushkar**. Wir schlendern durch farbige geschäftige Basare zum Brahma-Tempel, einer der wenigen Tempel Indiens, die Brahma geweiht sind.

Pushkar hat über 400 Tempel und fromme Hindus pilgern wenigstens einmal im Leben nach Pushkar oder Varanasi und nehmen ein Bad an den heiligen Ghats um ihre Seele von Sünden reinzuwaschen. Wir erleben respektvoll ein Ritual mit einem Priester am See.

Dieser Ort ist weiter bekannt für den im Oktober/November stattfindende Kamel- und Viehmarkt. – Wir erholen uns am späten Nachmittag am Pool des Hotels und geniessen den lauwarmen Abend.

Der nächste Tag führt uns nach **Jodhpur**, der zweit grössten Stadt Rajasthans (auch die blaue Stadt genannt). Alle Häuser sind blau bemalt. - Auch hier besuchen wir wieder eine Festung von welcher wir einen grossartigen „blauen“ Blick über die Stadt geniessen.

Unser Bus fährt zur Wüste Thar, genau zum Resort Rawla. Wir sind gespannt auf die in einem grossen Kreis aufgestellten Zelte die wir über den sandigen Vorplatz erreichen. Diese sind mit je zwei Betten und im kleinen Anbauzelt Dusche WC und fliessend Wasser ausgestattet. Alles was man braucht vor einem Wüstenritt auf Kamel. Wie in einem Traum geniessen wir den wolkenlosen warmen Abend vorerst bei Apéro und indischer musikalischer Unterhaltung im Kreise eines Innenhofes und laben uns anschliessend an einem typischen Rajasthani Nachtessen. Der sternensichere Nachthimmel, die liegende Sichel des Mondes und die angenehme Atmosphäre, weit weg von Hektik und Lärm, drängt uns, die restlichen Stunden des Tages unter freiem Himmel gemeinsam zu geniessen.

Nach dem reichhaltigen Frühstück des folgenden Tages erwarten uns die gesattelten Kamele auf die wir uns so sehr freuten. An das ruckartige Aufstehen dieser Tiere muss man sich erst gewöhnen aber alle haben's geschafft dank den Kameltreibern. Wir trotteln und trotteln und traben zur Abwechslung durch die steppenartige Gegend und je länger je mehr sind wir froh um einen Zwischenhalt. Der Ort an dem wir eine Schule besuchen wollten ist menschenleer. Die Leute mussten angeblich wegen Wassermangel wegziehen. Man entscheidet sich weiterzugehen und besucht die Schule in einer kleinen Siedlung. Wir dürfen auch Einblick nehmen in eine Behausung. Wie bei den früher besuchten Schulen sind auch hier die Kinder im Schneidersitz auf dem Boden und eine Lehrerin oder ein Lehrer versuchen mit einfachsten Hilfsmitteln den Kindern Grundwissen beizubringen. Jeder Kugelschreiber oder Heft sind sehr willkommen. – Nach diesem Besuch und darauffolgendem Pick-Nick machen wir uns auf dem kürzesten Weg zurück zum Camp wo unser Bus uns weiterbringt zur Wüstenstadt Jaisalmer.

Jaisalmer liegt am Rande der Wüste Thar und an der ehemaligen Handelsstrasse (Karawanenstrasse) von China nach Westasien bis ans Mittelmeer. Diese Reise dauerte damals 6 bis 8 Jahre. Die Stadt wurde im 12. Jh. gegründet und war ein blühendes Handelszentrum. Die wohlhabenden Herrscher bauten Paläste mit dem goldgelben Sandstein der Umgebung. Die riesige Festungsanlage wirkt aus der Ferne wie eine Fata Morgana über dem Sand der Wüste. Früher lebten alle Bewohner von Jaisalmer innerhalb des Forts und auch heute noch wohnen tausende Menschen in der Zitadelle, dem einzig bewohnten Fort Indiens. Jaisalmer ist heute noch Handelszentrum der Nomaden. Wir freuen uns an der Besichtigung der Festungsanlage und an den schönen Häusern.

Vom Aufenthalt in **Bikaner** bleibt mir persönlich das architektonisch fantasievoll gebaute Hotel in Erinnerung. Müde angekommen flüchten sich ein paar gleich ins Pool das am Abend im traumhaft beleuchteten Innenhof einlädt. Wir sind alle begeistert von der indischen Küche und so geniessen wir auch an diesem Abend wieder das Nachtessen unter dem wolkenlosen Himmel im Innenhof des Hotels.

Unser letzter Aufenthalt vor Delhi ist in Mukundgarh. Wir besuchen die bekannten Havelies (Privatvillen) von Nawalgarh mit den wunderschönen Fresken und geniessen im Innenhof eines privaten kleinen Restaurant das Mittagessen. Die freundliche Gastgeberin kleidet uns in ihre Saris und andere indische Kleider und so ganz nebenbei verkauft sie uns die selbstgenähten und bedruckten Tücher.

Eine lange Fahrt bis Delhi liegt vor uns. Die vom Monsunregen strapazierte Strasse sowie die ab und zu „tierischen Hindernisse“ erlauben keine Höchstgeschwindigkeiten. Die Busfahrt bringt aber viel Abwechslung. Wir sehen farbenfroh gekleidete Frauen, Pilger mit wehenden Fahnen, Kamelkarawane, Ziegen und Kühe welche die Strasse überqueren. Die Landwirtschaft wird langsam grün, speziell auch wegen den bewässerten Kulturen. – Die Lust nach etwas Essbarem bringt den Bus an einem belebten Ort zum Halt von wo uns Tegi unter anderem feine Samosa in den Bus bringt, die ich nie vergessen werde.

Das Hotel Connaught welches uns am ersten Tag in Indien berherbergte nimmt uns wieder für eine Nacht auf. Wir freuen uns, am letzten Aufenthaltstag in Delhi am Besuch der Jami Masjid Moschee, dem Mahatma Ghandi Denkmal in Rajghat und schliesslich an einer originellen Rikscha-Fahrt durch Old-Delhi mit seinen unvergesslichen, bunten Basaren.

Gesund und mit vielen Erinnerungen nehmen wir Abschied von Indien und danken der Reiseorganisatorin, Therese Spillmann Imfeld sowie unserem indischen Führer Sameer für die eindrückliche Reise. Schugria!

Marianne Peter